

# WONACH WIR IN EINER MONTESSORI-SCHULE SCHAUEN SOLLTEN

Es kann schwierig sein, eine Montessori-Schule auszuwählen. Da der Name Montessori nicht geschützt ist, muss man beurteilen können, ob es sich bei dem, was die Schule anbietet, tatsächlich um Montessori-Pädagogik handelt.

Hier sind einige Punkte, auf die wir die achten sollten:

## 1. EINE ANSPRECHEND VORBEREITETE UMGEBUNG IM GRUPPENRAUM

Montessori-Klassenzimmer sind schön eingerichtet, mit niedrigen Möbeln, deren Proportionen der Größe der Kinder angepasst sind. Die Gegenstände im Klassenraum bestehen hauptsächlich aus schönen, natürlichen Materialien wie Holz, Stoff, Glas etc. Auch Gegenstände wie Pflanzen und Kunstwerke befinden sich auf der kindlichen Augenhöhe. Die Räume sind in der Regel großzügig dimensioniert, so dass sie Bewegung zulassen, sowie hell und luftig. Die Unterrichtsmaterialien sind ordentlich in Regale geräumt und für die Kinder leicht erreichbar. Die vorbereitete Umgebung bietet oft auch einem Zugang zur Natur.

## 2. KONKRETE, INTERAKTIVE MONTESSORI-MATERIALIEN LIEGEN UND STEHEN BEREIT

Die Montessori-Materialien liegen in den Regalen und stehen den Kindern, die damit arbeiten wollen, jederzeit zur Verfügung. In einem Raum für 3- bis 6-jährige Kinder werden wir zum Beispiel erkennbare Materialien wie einen rosa Turm, eine braune Treppe usw. finden. Sie müssen sauber sein und schön dargeboten, vielleicht auf Tablettts oder in Körben, und es darf kein Einzelteil fehlen. An solchen konkreten Lernmaterialien erkennt man, dass die Kinder lernen, indem sie praktisch mit ihnen umgehen, sie erforschen und mit ihren Händen entdecken.

## 3. ES SIND UNTERSCHIEDLICHE ARBEITSORTE VORHANDEN

Statt in gerader Linie aufgereihten Bänken, die wir in traditionellen Klassenzimmern finden, bieten die Montessori-Klassenräume den Kindern verschiedene Arbeitsorte, und sie können im Lauf des Tages frei entscheiden, wo sie arbeiten wollen. Es gibt Einzeltische, größere Tische für kleine und große Gruppen, Teppiche auf dem Boden, auf denen die Kinder sich ausstrecken können, bequeme Stühle oder Sessel zum Lesen, und manchmal findet man auch einen Sitzsack oder eine Liege zum Ausruhen oder für eine Denkpause. Außerdem gibt es drinnen wie draußen Arbeitsmöglichkeiten.

#### **4. ALTERSGEMISCHTE KLASSEN**

In einer echten Montessori-Schule sind Kinder verschiedener Jahrgänge in einer Klasse, für gewöhnlich in einer Dreijahresspanne. Wir sehen 3- bis 6-jährige Kinder zusammen, 6- bis 9-Jährige und 9- bis 12-Jährige (manchmal gibt es auch eine Klasse für 6- bis 12-jährige Kinder). In einer altersgemischten Gruppe können die älteren Kinder den jüngeren helfen und festigen so ihr eigenes Wissen, und die jüngeren lieben es, zu den größeren aufzuschauen und von ihnen zu lernen.

#### **5. UNTERBRECHUNGSFREIE ARBEITSPERIODEN**

Idealerweise steht den Kindern eine etwa dreistündige Arbeitsperiode zur Verfügung, während der sie frei auswählen können, was sie tun wollen. Eine Schülerin sucht sich vielleicht eine Matheaufgabe aus; ihre Freundin daneben eine sprachliche Arbeit, während neben ihnen zwei Kinder sitzen, die zusammen an einem Projekt arbeiten. Das ermöglicht den Kindern, sich voll zu konzentrieren und versunken ihre Untersuchungen voranzutreiben, ohne dass sie, wie in konventionellen Schulen, alle 30 oder 45 Minuten unterbrochen werden, weil eine neue Unterrichtsstunde beginnt.

#### **6. GLÜCKLICHE, SELBSTSTÄNDIGE KINDER**

Es lohnt sich auch, herauszufinden, ob die Kinder in der Schule glücklich und selbstständig sind. Ideal wäre die Möglichkeit, das während der Schulzeit zu beobachten. Man sieht dann Interaktionen zwischen den Kindern in Form von Gesprächen, Zusammenarbeit oder Arbeiten nebeneinander, während derer Freudenfunkeln stieben sollten.

#### **7. KEINE ODER NUR GANZ WENIGE TESTS**

In einer Montessori-Klasse brauchen wir keine standardisierten Tests, denn die Lehrkraft weiß durch Beobachtung, wie sich jedes Kind entwickelt und welche Lektionen es durchgearbeitet hat. Wir können uns in der Schule erkundigen, ob sie Tests durchführen, denn manche Schulen müssen infolge staatlicher Vorschriften Leistungsnachweise erbringen. In solchen Fällen hoffen wir, dass es abgesehen davon kaum Tests gibt, und dass die Tests in Form eines Arbeitsblatts stattfinden können, ohne Konkurrenzdruck und ohne Bekanntgabe der Ergebnisse.

#### **8. LEHRKRÄFTE MIT MONTESSORI-AUSBILDUNG**

Wir können uns auch nach den Montessori-Qualifikationen der Lehrkräfte erkundigen. Junnifa und Simone haben beide das AMI-Trainingsprogramm durchlaufen, weil AMI die Organisation ist, welche die Familie von Maria Montessori gegründet hat, um die Qualität und Seriosität der Ausbildung zu gewährleisten.

## **9. DIE KINDER WERDEN MIT RESPEKT BEHANDELT**

Wir sollten darauf achten, ob die Erwachsenen ruhig, freundlich und höflich mit den Kindern umgehen. Beispielsweise, ob die Kinder mit Respekt behandelt werden und ob das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Die Erwachsenen zeigen ihren Respekt dadurch, dass sie die Kinder so anleiten, dass diese die Antworten selber und gemeinsam mit ihren Klassenkameraden herausfinden können.

## **10. NATÜRLICHES, VOM KIND GESTEUERTES LERNEN**

Statt Frontalunterricht, wo die Lehrkraft vor der Klasse steht und den Kindern vorschreibt, was sie lernen sollen, haben die Kinder die Freiheit, ihre Umgebung zu erforschen und selber Entdeckungen zu machen. Wir sehen natürliches Lernen im Gegensatz zu erzwungenem Lernen. Daher kann man in der Regel viele unterschiedliche Aktivitäten beobachten, die im Angebot und in Benutzung sind. Die Kinder machen nicht alle dasselbe oder arbeiten am selben Fach oder mit denselben Arbeitsbüchern.